

Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan www.wundo.ch

AUSSTELLUNG: **Saniplan**
 • SAUNA
 • DAMPFBAD
 • WHIRLPOOL
 • SCHWIMMBAD
Wellness World
 www.saniplan.com Neubau - Sanierung - Service
 9466 Sennwald T +41 81 740 48 60 sennwald@saniplan.com

Wer baut den schönsten?
 In Paris will jeder den
 speziellsten Konzertsaal
 bauen. 26

Martic will den Titel
 Der ehemalige FC-
 St.-Gallen-Profi könnte
 Geschichte schreiben. 33

HSH
 HEIZUNG HUBER SANITÄR HUBER
 Gebäudetechnikplanung
 Heizung • Sanitär • Lüftung
 081 755 80 00 www.hsh-ag.ch

Buchs
 Frühjahrskonzert
 fand Anklang 9

Buchs
 Die FDP Buchs schaute
 aufs 2016 zurück 11

Schaan
 Luigi R. Rossi bleibt
 Präsident 13

Grabs
 Keramikerarbeiten
 ausgestellt 13



Lokalsport
 Zwillingsschwestern
 fühlen sich sehr wohl
 beim STV Gams. 35

Abkehr vom Steuerprivileg

Für die Bauern zeichnet sich im Parlament eine Niederlage ab. Heute berät die Nationalratskommission darüber, ob Landwirte beim Verkauf von Bauland wieder steuerlich entlastet werden sollen. Vor drei Jahren hatte das Parlament diesem Vorhaben zugestimmt. Doch nun hat der Wind gedreht: Spätestens seit der Bauland-Affäre um Bundesrat Guy Parmelin steht die Vorlage in der Kritik; von einem «400-Millionen-Geschenk für die Bauern» ist die Rede. Der Ständerat lehnte ab, die Vorlage überhaupt im Detail zu diskutieren. (mjb) 19

ANZEIGE

engler
 GmbH
Engler Gartengestaltung
 9475 Sevelen
 Sie haben einen Gartentraum?
 Wir erfüllen ihn!
 Von der Planung über die Umsetzung zur Pflege.
 Telefon: 081 740 16 13
www.engler-gartengestaltung.ch

Prozessauftritt wegen Raub und Klau

Region Heute beginnt vor dem Kreisgericht ein dreitägiger Prozess-Komplex. Angeklagt sind sechs Männer aus der Region, die für eine Einbruchserie verantwortlich sein sollen.

Reinhold Meier
 redaktion@wundo.ch

Die Staatsanwaltschaft wirft ihnen in zahlreichen Fällen Einbruchdiebstahl vor, namentlich im Werdenberg, Sarganserland und in Liechtenstein. Die Beschuldigten sollen mit der Beute aus Firmen, Vereinsheimen und Läden einen massgeblichen Teil ihrer Lebenshaltungskosten bestritten haben. In vier Fällen wird Raub zur Anklage gebracht. Geplant waren zudem weitere Raubüberfälle, so die Anklage weiter. Schon solche Planung ist strafbar. Für die mutmasslichen Drahtzieher fordert die Staatsanwaltschaft denn auch hohe Gefängnisstrafen zwischen vier und sechseinhalb Jahren.



Sechs Personen aus der Region sollen regelrecht von Diebstählen und Raubüberfällen gelebt haben. Ab heute müssen sie sich vor dem hiesigen Kreisgericht verantworten. Bild: Fotolia

In Trübbach gescheitert

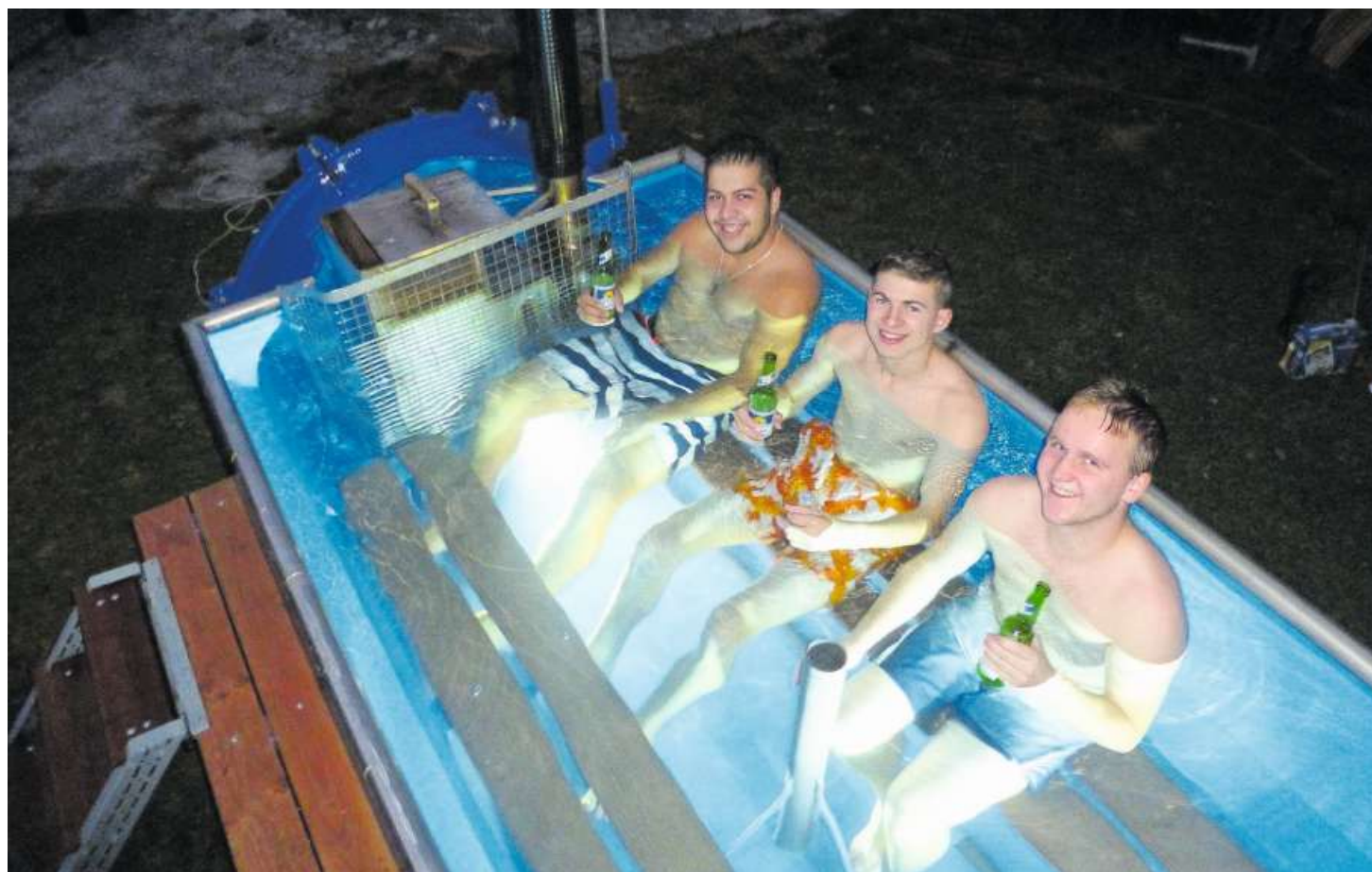
Die Mitläufer sollen mit bedingten Haftstrafen respektive einer schmerzlichen Geldstrafe da-

vonkommen. Aufgeflogen waren die bandenmässigen und gewerbmässigen Unterfangen vor zweieinhalb Jahren nach

einem gescheiterten Raubüberfall auf einen Pub in Trübbach, nicht zuletzt dank aufmerksamer Zeugen.

Die Beschuldigten sind keine auswärtigen «Kriminaltouristen», sondern stammen alle aus der Region. 3

Mit der «Wellnessoase» im Güllefass ein «sehr gut» erreicht



Buchs Mit dem zum Whirlpool umgebauten Güllefass erreichten die drei BZB-Absolventen Malik Bucher, Samuel Sätteli und Fabian Oesch (von links) am Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» die zweithöchste Bewertung «sehr gut». Höhepunkt war die Preisverleihung durch Bundespräsidentin Doris Leuthard. 7

Bild: PD

Weltweiter Rekordangriff im Netz

Schadsoftware Die grösste Cyberattacke der Welt ist vorerst beendet. Experten warnen vor möglichen weiteren Angriffen. Denn veraltete Software ist ein Risiko.

Was sich in den vergangenen Tagen weltweit im Netz abgespielt hat, hatte es in diesem Ausmass zuvor noch nie gegeben. 150 Länder und mehr als 200 000 Ziele wurden Opfer der Schadsoftware namens «Wanna-Cry». Sie verschlüsselt Daten und droht mit deren Löschung, falls die Opfer nicht 300 US-Dollar in der Internetwährung Bitcoin überweisen. Die weltweite Cyberattacke löste eine Welle von Computerstörungen aus.

Banken leiteten Gegenmassnahmen ein

Allein in China waren laut staatlichen Medien etwa 30 000 Organisationen und Unternehmen betroffen. In Deutschland fielen Ticketautomaten an Bahnhöfen aus, in Frankreich musste der Autohersteller Renault seine Produktion herunterschieben. In Grossbritannien litten am Freitagabend viele Spitäler unter der Netzattacke.

Die Schweiz war vom Angriff kaum betroffen. Die Melde- und Analysestelle Informationssicherung sprach gestern von 200 Fällen infizierter Computer. Mehrere Grossbanken und Konzerne leiteten frühzeitig Gegenmassnahmen ein und waren deshalb nicht betroffen. Für Peter E. Fischer, Präsident der Swiss Internet Security Alliance, ist die Wahrscheinlichkeit weiterer Cyberangriffe allerdings gross, da immer neue Lücken in alter Software entdeckt würden. Neben XP werde mit Vista bald ein weiteres Windows-Betriebssystem nicht mehr unterstützt. (fg) 29

Untersuchungshaft angeordnet

Sargans Ende April dieses Jahres hat ein Tötungsdelikt beim Bahnhof Sargans die Menschen in der Region und darüber hinaus bewegt. Der mutmassliche Täter sitzt derweil in Untersuchungshaft. Wie die Staatsanwaltschaft St. Gallen mitteilt, hat sie inzwischen eine Hausdurchsuchung angeordnet und Personen aus dem Umfeld befragt. Die Staatsanwaltschaft ermittelt aktuell wegen «des Verdachts auf vorsätzliche Tötung». Erfahrungsgemäss dürfte ein gutes Jahr verstreichen, bis es allenfalls zur Anklage kommt, dann wohl vor dem hiesigen Kreisgericht Werdenberg-Sarganserland. (rem) 3



Was Wann Wo

Amtseinsetzung von Pfarrer Patrick Siegfried

Buchs Am Sonntag, 21. Mai, findet die Amtseinsetzung von Pfarrer Patrick Siegfried statt. Der festlich-musikalische und bunt gemischte Gottesdienst findet um 10.00 Uhr in der evangelischen Kirche Buchs statt. Die feierliche Installation wird durch Dekan Pfarrer Renato Tolfo, Rebstein, vorgenommen. Anschliessend an den Gottesdienst sind alle zu einem vielfältigen Apéro eingeladen, bei dem die Gelegenheit besteht, mit Pfr. Siegfried und miteinander ins Gespräch zu kommen. Zu diesem besonderen Gottesdienst sind alle ganz herzlich eingeladen.

Die Bibelkarawane ist wieder unterwegs

Buchs Am Mittwoch, 17. Mai, von 16 bis 17.30 Uhr im Saal des katholischen Pfarreiheimes Buchs, Pfrundgutstrasse 5, wird die Bibelkarawane wieder unterwegs sein für Kindergartenkinder mit oder ohne Begleitung von Erwachsenen sowie für Schülerinnen und Schüler der Primarschule. Durch Erzählen, Singen, Spielen und Gestalten wird Freude an Geschichten der Bibel geweckt und zu einem bewussteren Leben in Gemeinschaft und Glauben geführt. Alle sind willkommen.

«Fire mit de Chliine» in der evang. Kirche

Grabs Am Donnerstag, 18. Mai, findet «Fire mit de Chliine» statt. Ein Kleinkindergottesdienst mit einer Geschichte, singen, beten und Bewegung. Alle zwei- bis fünfjährigen Kinder in Begleitung sowie die Geschwister sind um 16.30 Uhr in die evangelische Kirche Grabs eingeladen. Die Feier dauert eine halbe Stunde. Danach sind alle zum kleinen Zvieri eingeladen. Es freuen sich Ruth Eggenberger und Ursula Nägele.

Zehn Jahre Jugendgottesdienst P25

Grabs Am Freitag, 19. Mai, um 19.30 Uhr im Jugendgottesdienst P25 wird gefeiert, zehn Jahre P25 oder fünfzigmal P25. Wie hat es angefangen, was ist heute und was verspricht uns Gott für die Zukunft. Anschliessend gibt es im P25-Beizli die Gelegenheit zum Verweilen und in Erinnerungen schwelgen. Auch ehemalige Besucher und Helfer sind zu diesem Jugendgottesdienst herzlich eingeladen.



Samuel Sätteli, Fabian Oesch und Malik Bucher (von links) geniessen das Bad in ihrem heizbaren mobilen Whirlpool.

Bild: PD

Güllenfass sorgte für Furore

Buchs Drei junge Elektroinstallateure bauten im Rahmen ihrer Vertiefungsarbeit am BZB einen speziellen Whirlpool. Beim Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» erreichten sie damit ein «sehr gut».

Hanspeter Thurnherr
hanspeter.thurnherr@wundo.ch

Der Oberschaner Samuel Sätteli und seine beiden Kollegen Malik Bucher aus Lüdingen und Fabian Oesch aus Rebstein sorgten mit ihrem ausgefallenen Projekt beim Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» (SJF) für Furore. Angeregt durch ihren Lehrer Daniel Bissegger und Matthias Kunz, SJF-Examinator am BZB, reichten sie ihre schriftliche Dokumentation des Projektes in für den Wettbewerb angepasster Form ein. Mit fachlicher Unterstützung eines persönlich zugeordneten Experten und nach weiteren Anpassungen des fahrbaren Whirlpools – unter anderem in den Bereichen Sicherheit, Hygiene und Transport – überstanden sie die Vorselektion.

Whirlpool musste zu Hause bleiben

Von rund 300 Jugendlichen, die sich für den Wettbewerb angemeldet hatten, schafften 107 den Finaleinzug und die Reise nach Bern. Letztlich schaute für die

Drei die Bewertung «sehr gut», die zweithöchste Bewertungsstufe, heraus – auch wenn sie ihr Werk an den drei Tagen in Bern «nur» mit Postern präsentieren konnten. Samuel Sätteli: «Der Transport des Gefährtes nach Bern wäre zu teuer und zu zeitaufwendig gewesen.» Auf den Erfolg dürfen die Drei stolz sein, weil unter den letztlich 107 am nationalen Wettbewerb Zugelassenen nur ganz wenige Handwerker dabei waren. «In der Regel sind es eher Personen aus der gymnasialen Ausbildung, respektive aus der Forschung und Entwicklung», weiss Sätteli.

Von den ersten Gedanken bis zu diesem krönenden Abschluss ihrer Vertiefungsarbeit war es für die drei Elektriker ohnehin ein langer und mit 432 Arbeitsstunden zeitaufwendiger Weg. «Weil wir bei schönem Wetter gerne baden, kamen wir auf die Idee mit dem Whirlpool. Mit Hot Pot beheizte Pools gibt es schon. Wir wollten aber etwas machen, was es noch nie gab. Weil wir an drei Orten zu Hause sind, drängte sich eine mobile Lösung auf, und

gleichzeitig wollten wir auch unsere Fähigkeiten als Elektroinstallateure einbringen», erzählt Samuel Sätteli.

Er und seine Kollegen setzten schliesslich – auch aus rechtlichen und Kostengründen – auf ein altes Güllenfass. Doch eines zu finden, war nicht einfach. Mit Hilfe von Landmaschinenmechanikern und dem Internet wurden die drei in Flums fündig. Die Reinigung des Fasses stellte eine weitere Herausforderung

dar. Sandstrahlen, Abbeizen oder ein Tauchbad erwiesen sich als untaugliche Ideen. Letztlich blieb nur, alles abzuschleifen. Aufwand: zweieinhalb Tage Arbeit.

Mit Musikanlage und Schirmständer

Nun wurde das Fass aufgeschnitten und die Wände hinausgebogen. So blieb das Fassungsvermögen bei 4000 Litern. Die scharfen Kanten verschwanden unter einer Chromstahl-Reling.

Es folgte der Innenausbau mit Bänken, Hot-Pot-Ofen, Unterwasserlicht, Sprudelvorrichtung, Musikanlage und Schirmständer, der sich inzwischen bereits bei Sonne, Regen und sogar Schnee bewährt hat. Für den leichteren Ein- und wohl nach dem einen oder anderen Bier auch als sicheren Ausstieg bauten Sätteli, Bucher und Oesch aussen einen Steg an. Da sie selber hie und da gerne ein Bier trinken, sollte der Whirlpool als Bierfass bemalt werden. Durch Beziehungen erhielten sie die Erlaubnis, das «Fass» in den Logofarben der Sonnenbräu zu bemalen. Die Brauerei spendete auch den richtigen Kleber und den passenden Schirm. Das Ergebnis der Arbeit begeisterte bei der Präsentation in der Schule alle, «weil sie nicht erwartet hätten, dass wir es schaffen», erzählt Samuel Sätteli. Da überrascht es nicht, dass der mobile Whirlpool, der gemietet werden kann, schon des Öfteren für Spass und Entspannung sorgte.

Weitere Bilder und Infos auf www.mobilerwhirlpool.ch

Zweites Projekt erfolgreich

Mit einem Projekt erfolgreich waren auch die bzb-Absolventen Luca Bernoi (Hinterforst) und Samuel Zürm (Au). Mit ihrem Mehrwegbecherautomaten erreichten auch sie die zweithöchste Bewertungsstufe «sehr gut» und heimst 800 Franken Preisgeld ein. Ihre Idee: Um das lange Anstehen für die Depotrückerstattung an Open Airs oder Festivals zu ver-

meiden, wird das Gebinde in einen Automaten geworfen, der das Depot nach Prüfung des Bechers auszahlt. Das Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs (bzb) ist seit mehreren Jahren Partner von «Schweizer Jugend forscht». Lernende werden laufend auf den nationalen Wettbewerb hingewiesen und vorbereitet. (pd)

ANZEIGE

Finanzfragen – Die VP Bank schafft Klarheit

Publireportage

Die Wahl des richtigen Partners ist erfolgsentscheidend

Es gibt zwei Arten, wie man sich um die Verwaltung seines Vermögens kümmern kann. Entweder tätigt man seine Investitionen auf Basis eigener Recherchen selbst oder delegiert die täglichen Anlageentscheide an Fachleute.

Wie einfach bzw. schwierig ist es für Privatanleger, sein Vermögen selbst aktiv zu verwalten?

Attraktive Märkte und günstige Rahmenbedingungen prägten über Jahre hinweg die Welt der Anleger und Finanzinstitute. Heute finden sich im Internet zu beinahe jeder Finanzdienstleistung detaillierte Informationen über Umfang, Preis, Risiko und Qualität – teilweise aber auch widersprüchliche Meinungen. Entsprechend schwierig ist es, den Überblick zu wahren und

die passende Lösung zu wählen. Hinzu kommt das sich ständig verändernde regulatorische Umfeld, das zahlreiche Kunden vor grosse Herausforderungen stellt. Gefordert sind in diesem Umfeld natürlich auch die Kundenberater – doch mit ihrer Erfahrung und ihrem Wissen fungieren sie sprichwörtlich als Lotsen im Nebel.

Was ist der Vorteil eines Vermögensverwaltungsmandats für den Kunden?

Bei einem Vermögensverwaltungsmandat bestimmt die Bank gemeinsam mit dem Kunden das Anlegerprofil und die persönliche Anlagestrategie. Das Spezialistenteam der Bank überwacht die Finanzmärkte und setzt Entscheidungen im Interesse des Kunden effizient um. Dabei handelt sie im Rahmen der festgelegten Strategie. Das Geld Spezialisten anzuvertrauen, be-

darf natürlich Vertrauen. Die Wahl des richtigen Partners ist deshalb erfolgsentscheidend und kann dem Kunden einen erheblichen Mehrwert bringen.

Wenn ich mein Vermögen delegiere, behalte ich trotzdem jederzeit den Überblick?

Es ist wichtig, dass der Kunde gemeinsam mit dem Bankpartner definiert, wie die Informationen erfolgen sollen. Bei der VP Bank beispielsweise erhält der Kunde eine detaillierte Berichterstattung und es finden regelmässige Gespräche im gewünschten Rhythmus statt. Somit hat der Kunde jederzeit den Überblick. Mit unseren Publikationen und in ausführlichen Besprechungen kann der Kunde jederzeit die Anlageentscheide nachvollziehen. Und der Kunde gewinnt dadurch Zeit für seine persönlichen Interessen.

Sie erreichen David Kuster unter +423 235 63 40 oder per Mail an david.kuster@vpbank.com.

VP Bank – sicher voraus.



David Kuster
Senior Kundenberater
Private Banking
bei der VP Bank in Vaduz